

Schweizer Kulturleben im Dezember = La vie culturelle en Suisse en décembre = Swiss cultural events during December

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OFFIZIELLE REISEZEITSCHRIFT

der Schweizerischen Bundesbahnen, der konzessionierten Bahnen, der Schiffsverkehrsunternehmen,
der Schweizerischen Post-, Telephon- und Telegraphenbetriebe, der Automobilverbände,
des Schweizerischen Luftverkehrs und des Schweizer Hotelier-Vereins

Revue des Chemins de fer fédéraux suisses, des chemins de fer concessionnaires, des entreprises
de navigation, de l'entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses, des associations
automobilistes suisses, du trafic aérien suisse et de la Société suisse des hôteliers

DEM GENIUS LUDWIG VAN BEETHOVEN ZU EHREN

Am 17. Dezember jährt sich zum zweihundertsten Male der Tag der Taufe Ludwig van Beethovens; sein Geburtstag, über den kein Datum urkundlich bezeugt ist, war also wahrscheinlich der 16. Dezember 1770. Brennpunkt der Gedenkaufführungen werden deshalb sinngemäss die Tage um die Dezembermitte. Richten wir – als Beispiel nur, stellvertretend für viele andere Gedenkfeiern – den Blick auf Zürich. Nachdem in der Tonhalle bereits im September und Oktober ein ganzer Beethoven-Zyklus kammermusikalisch verklungen ist, spielt sich nun als Sonderveranstaltung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich am 16. Dezember ein Festakt zum 200. Geburtstag des Jubilars ab. In dessen Mittelpunkt steht die Gedenkansprache von Prof. Dr. Emil Staiger, «Beethoven, Eigenmacht und Gesetz», umrahmt vom Vortrag des G-Dur-Streichquartetts op. 18 Nr. 2 durch das Zürcher Tonhalle-Quartett und der Klaviersonate As-Dur op. 110 durch den Pianisten Christoph Eschenbach. Aber auch der Vortag und der Nachtag (15. und 17. Dezember) gehören Beethoven. Im 5. Abonnementskonzert und seiner Wiederholung erklingen durch das Zürcher Tonhalle-Orchester unter Rudolf Kempe, wiederum mit Christoph Eschenbach als Klaviersolist, die «Egmont»-Ouvertüre, das 2. Klavierkonzert B-Dur und die «Eroica»-Sinfonie Es-Dur.

LUGANO: MUSIKALISCHER INTERPRETATIONSKURS

Nachdem in Lugano bereits im vergangenen Oktober unter der Leitung von Franco Ferrara ein Dirigentenkurs zu interpretatorischer Vervollkommnung stattgefunden hat, wird nun vom 2. Januar bis zum 15. Februar 1971 ein zweiter Vervollkommnungs- und Interpretationskurs auch für Pianisten durchgeführt. Er steht unter der Leitung von Arturo Benedetti Michelangeli, einem Künstler von Weltformat. Dem Rang des Kursleiters entsprechen die strengen Anmeldebedingungen und die hohen Anforderungen an die Teilnehmer.

BEI DEN BASLER PUPPENSPIELEN

Zu den Theaterereignissen Basels gehören seit fast drei Jahrzehnten Premieren des Marionettenspiels. So hat das Basler Marionettentheater auch für diese Saison wieder ein vollwertiges Programm vorbereitet. Nachdem Ende November und anfangs Dezember das ebenfalls alter Tradition verpflichtete St.-Galler Puppentheater mit Johannes von Guenthers «Der Kreidekreis» in der Marionettenbearbeitung von Wilhelm Preetorius in Basel zu Gast war, spielen nun die Basler Marionetten am 11., 12., 15. und 18. Dezember Felix Timmermans' «Triptychon von den Heiligen Drei Königen». Dieses hat sich bei seiner Erstaufführung vor 25 Jahren als ein geradezu ideales Spiel für Marionetten erwiesen und liess deshalb adventszeitliche Aufführungen zu einer lebendigen Tradition werden. Die Musik zu diesem Stück schrieb Armand Hiebner; die Figuren und Bühnenbilder schuf der Leiter des Basler Marionettentheaters, Richard Koelner, der auch die Inszenierung besorgt. Bereits aber wartet gleichsam hinter den Kulissen, zur schweizerischen Erstaufführung vom Januar bis März, die politische Märchenkomödie «Der Drache» von Jewgenij Schwarz, deutsch von Dorothea Müller. Für die Mehrtypen-Puppenbühne (Marionetten und Stabpuppen, Projektion, Schatten- und Maskenfiguren) wurde sie von Gustav Gysin, mit Musik von Rudolf Jaggi, eingerichtet. Das Stück lebt vom Anachronismus des dreiköpfigen Sagenungeheuers und seiner Tyrannis über eine moderne Kleinstadt. – Den Kindern ist vom Dezember an das Grimmsche Märchenspiel «Schneewittli und die sibe Zwärgli» in Richard Koelners Inszenierung zugebracht.

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM DEZEMBER

Ein Festmonat der Schweizer Künstler

Im Dezember ist es eine Ehrensache der Kunstinstitute, den einheimischen Malern, Graphikern und Bildhauern möglichst reichliche Gelegenheit zum Ausstellen ihrer neuen Werke zu geben. Die Vorweihnachtswochen, die die Geschenkzeit einleiten, sollen weitesten Kreisen die Möglichkeit bieten, Kunstwerke als Geschenke auszuwählen. Und zwar solche, die von unseren künstlerisch schaffenden Mitbürgern stammen und nicht nur zum vorübergehenden Ausstellen bestimmt sind. Mit der Erwerbung und dem eventuellen Verschenken eines Kunstwerks bereitet man auch dem Künstler eine Weihnachtsfreude. So stellen nun viele unserer Kunstpaläste während eines Monats ihre internationalen Ambitionen zurück und rufen die Schaffenden ihrer eigenen Region zum kollektiven Ausstellen auf.

Um ordentlich dem Alphabet zu folgen, besuchen wir zuerst das weiträumige, lichte Aargauer Kunsthaus in Aarau. Hier sind bis zum 10. Januar die Aargauer Künstler zu Gast, die in städtischem und ländlichem Bereich wohnen. In Basel hat die Kunsthalle die Aufgabe, der Basler Künstlerschaft eine Heimstätte für ihre als ein gehaltvolles Verkaufsgut zu wertenden Werke zu bieten, wobei viel Unbekanntes in ein festliches Licht gerückt wird und die Eigenart baslerischen Kunstschaffens sich vollgültig entfaltet. In Bern ist es ebenfalls die Kunsthalle, am Helvetiaplatz, bekannt für ihre Experimentierfreudigkeit, welche die bernischen Maler und Bildhauer verschiedenster Richtung zu Wort kommen lässt. Der Kunstverein Biel hat das elegant-moderne Kongresshaus zur Verfügung, um eine vielseitige Weihnachtsausstellung zu präsentieren. Dem Bündner Kunstverein ist das Kunsthaus (die bald hundertjährige Villa Planta in Chur) längst zu klein geworden, um die bedeutende «Bündner Kunstsammlung» zu zeigen. Aber er hat doch Raum geschaffen, um bis zum 3. Januar neues bündnerisches Kunstschaffen in Auswahl vorzuführen. – Die Innerschweizer Künstler erhalten im Kunsthaus Luzern Gelegenheit zu einer regionalen Ausstellung, die bis Mitte Januar dauern wird und auch Künstlern aus entlegenen Gebieten die Möglichkeit zum Ausstellen gibt. In Thun, wo regelmässig Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Thunerhof stattfinden, dauert die Schau der Berner-Oberländer Künstler bis zum 17. Januar. Im Kunstmuseum Winterthur hat im Dezember alljährlich die Künstlergruppe Winterthur ihren festen Platz. Ohne alle Stätten aufgezählt zu haben, beschliessen wir das Alphabet in Zürich. Hier ist die Zahl der Bewerber für die städtische Ausstellung «Zürcher Künstler im Helmhaus» immer so gross, dass die Auswahl nach bestimmten Kategorien vorgenommen werden muss.

Dieses Jahr ist die gegenständliche Malerei und Plastik an der Reihe, so dass keine allzu grossen Divergenzen stilistischer Art zu befürchten sind. Die Stadt Zürich geht grosszügig mit Ankäufen voran, und man erwartet auch eine lebhafte Beteiligung der Kunstfreunde. In der Helmhaus-Halle herrscht immer lebhafter Betrieb am Graphikstand, wo Kunstblätter zu günstigen Preisen in grösster Auswahl angeboten werden.

Ein musikalischer Monat

Im Dezember wird in der Schweiz viel musiziert. Während das reguläre Musikleben mit Orchesterkonzerten, Kammermusik und Solistenabenden seinen Fortgang nimmt, bringt die Vorweihnachtszeit Adventskonzerte, die dann von Weihnachtsmusik abgelöst werden. Da treten auch kleinere Musikvereinigungen und Chöre in gediegener Form hervor, um der Festzeit einen stimmungsvollen Klang zu verleihen. – Auch Gastkonzerte ausländischer Ensembles fehlen nicht. In Basel konzertiert am 13. Dezember in einer Matinee die Harmonie des Tschechischen Philharmonischen Orchesters. Vorweihnachts-

liche Orchester- und Chorkonzerte gibt es in Basel am 16. und 18. Dezember in der Martinskirche und in Bern schon am 12. und 13. Dezember im Münster. – Zum neuen Jahr übergehend, notieren wir die Konzerte des Orchestre de chambre Jean-François Paillard, die anfangs Januar in Genf, Lausanne und Zürich geboten werden sollen.

Vielfältiges Theaterspiel

Das Musiktheater hat im Dezember einige bemerkenswerte Premieren aufzuweisen. So soll im Opernhaus Zürich die Oper «Bomarzo» des argentinischen Komponisten Ginastera den Beweis erbringen, ob sie in der hier erstmals vorgeführten deutschen Version die Bühnen zu erobern vermag. Das phantastische Geschehen des Stückes erfährt in der Inszenierung eine adäquate Schaustellung ungewöhnlicher Bühneneffekte und Verwandlungen. – In Genf bietet das Grand-Théâtre gegen Mitte Dezember mehrere Aufführungen der eigenartigen Oper «Das schlaue Fuchslein» («Le Petit Renard rusé»), die ein Hauptwerk des tschechischen Komponisten Leoš Janáček ist. Menschliche und tierische Gestalten erscheinen da in phantastischem Verwandlungsspiel. So eignet sich das märchenartige Stück gut für die Vorweihnachtszeit. – Auch an den Bühnen anderer Schweizer Städte ist der Dezember-Spielplan sehr vielseitig, und das Jahresende bringt festliche Unterhaltung.

Künstlerische Völkerkunde

Im Kunsthaus Zürich sind schon mehrfach grosse Ausstellungen gezeigt worden, welche die Kunstleistungen von Hochkulturen ausserhalb von Europa vergegenwärtigt haben. Als Erweiterung dieses Programms kann die noch in das neue Jahr hinein weiterdauernde Schau «Die Kunst des schwarzen Afrika» gelten, welche einen ganzen Kontinent als Hintergrund mannigfaltiger regionaler Kunstäusserungen erkennen lässt. Kaum je ist das Kunstschaffen der Negerstämme in seiner Besonderheit, Mannigfaltigkeit und Bedeutung so umfassend repräsentiert worden. Die europäische Kunstentwicklung seit der Jahrhundertwende hat dank ihrer Hinwendung zum Expressiven das allgemeine Verständnis für die Negerkunst sehr gefördert. Diese Erzeugnisse uralter Techniken der Bearbeitung von Holz, Metall und anderen Werkstoffen sind nicht nur als völkerkundlich aufschlussreiche Objekte zu werten. Sie haben auch künstlerische Geltung im ursprünglichen Sinn. Wenn nun etwa tausend solcher Gegenstände, als Auswahl aus Museumsbeständen vieler Länder, zur Schau gestellt werden, so ergibt sich ein Gesamtbild von ausserordentlicher Dichte und Aussagekraft. Statuen, Masken und Amulette, kunstreiche Schmuckgegenstände, Zeremonialwaffen und Gebrauchsdinge sind stilistische und kulturelle Zeugnisse einer lebensvollen Existenz jenseits unserer Zivilisationsbegriffe. In einem dokumentarisch wertvollen Katalogwerk bleibt die Erinnerung an die einmalige Schau dauernd erhalten, und aus dem Momentanen der Auswahl erstet ein systematisches Gesamtbild künstlerischer Kultur des schwarzen Afrika. Die Völkerkunde wird hier in einem vertieften Sinn lebendig.

In eine andere Himmelsrichtung weist die vielgestaltige Schau «Kunst aus Ozeanien» im Musée d'ethnographie in Neuenburg. Sie geht von einer neuentdeckten Gruppe sehr alter und sehr dekorativer Holzschnitzereien aus, um sich auszuweiten nach den Kulturhorizonten von Melanesien, Polynesien und Mikronesien. Das Musée d'ethnographie in Neuenburg ist für so grosse Sonderausstellungen – die nur einmal im Jahr unternommen werden – bestens gerüstet dank dem grossen Saalbau, der 1954 an das Museumsgebäude angegliedert worden ist. Die permanenten Sammlungen haben ihren Standort in der einstigen Villa James de Pury, die in einem grossen Park gelegen ist und seit 1904 das Museum beherbergt.

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN DÉCEMBRE

Un mois consacré aux artistes suisses

Comme chaque année, pendant les semaines qui précèdent Noël, l'occasion est offerte aux artistes suisses d'exposer leurs œuvres récentes et au public de les acquérir et d'en faire cadeau à l'époque des fêtes. Il s'agit en général de présenter non seulement quelques œuvres destinées à de passagères expositions, mais une véritable rétrospective de la production annuelle de nos peintres,

sculpteurs et graveurs. La possibilité offerte au public de les choisir, d'en faire cadeau à ceux qui savent les apprécier, est une joie aussi pour les artistes, dont les œuvres peuvent ainsi remplir leur destination ornementale. De nombreux musées et galeries d'art mettent en veilleuse, pendant le mois de décembre, leurs activités internationales et consacrent leurs salles aux artistes de leur

région. Une brève énumération – nous la présentons dans l'ordre alphabétique – démontre que cette tradition s'est largement répandue.

Le «Kunsthhaus» d'Aarau ouvre ses salles claires et spacieuses aux artistes argoviens de la ville et du canton. La «Kunsthalle» de Bâle offre un cadre prestigieux aux œuvres très nombreuses créées chaque année dans cette ville où les arts sont particulièrement en honneur et où l'on ne cesse de découvrir des talents nouveaux et originaux. A Berne c'est également la «Kunsthalle», à l'Helvetiaplatz, réputée pour ses tendances avant-gardistes, qui accueille la production très diverse des peintres et sculpteurs de la ville et du canton. La Société des arts de Bienne organise de son côté une exposition de Noël dans les salles harmonieuses et vastes du nouveau Palais des Congrès. Le Kunstverein des Grisons, à Coire, est depuis longtemps à l'étroit dans la vénérable Villa Planta, qui abrite le «Kunsthhaus»; il s'est assuré néanmoins l'espace nécessaire pour présenter jusqu'au 3 janvier un imposant ensemble de peintures, gravures et sculptures d'artistes grisons. A Lucerne, c'est jusqu'à la mi-janvier que les artistes de toute la Suisse centrale pourront exposer leurs œuvres au «Kunsthhaus». A Thoun, où se succèdent toute l'année, dans le cadre élégant du Thunerhof, des expositions d'art contemporain, la rétrospective des artistes de l'Oberland bernois se prolongera jusqu'au 17 janvier. Comme chaque année, le Musée des beaux-arts de Winterthour ouvrira ses salles aux artistes de la ville. Nous achèverons ce tour d'horizon à Zurich, où l'exposition annuelle intitulée «Artistes zurichois», dans la «Helmhaus-Halle», exerce une attraction si grande que les organisateurs sont obligés de procéder à une sélection conçue selon différents critères; la préférence a été accordée cette année à la peinture et à la sculpture figuratives, ce qui assurera une certaine homogénéité à l'ensemble des œuvres exposées. Il y a lieu de rappeler que les achats importants de la ville de Zurich et la participation très active des amateurs d'art de cette grande ville suscitent au «Helmhaus» une intense émulation, qui se manifeste aussi dans le secteur de la gravure, où bien souvent des planches remarquables sont mises en vente à des prix très favorables.

Décembre musical

Décembre est en Suisse le mois de la musique. Les concerts particuliers de la période de l'aveug – auditions de chœurs ou d'ensembles de musique de chambre, ainsi que de nombreux récitals – s'ajoutent alors à l'agenda musical de l'hiver, jusqu'à la semaine de Noël, dont les programmes musicaux font la joie des mélomanes: des chœurs et des associations de musique présentent en effet pour les fêtes des œuvres originales que l'amateur a rarement l'occasion d'entendre. Mais les ensembles de l'étranger ne font pas défaut. C'est ainsi que l'Harmonie de l'Orchestre philharmonique tchèque donnera un concert à Bâle, le 13 décembre en matinée. Des concerts de chœur et d'orchestre, préludes à la fête de Noël, auront lieu à l'église Saint-Martin à Bâle les 16 et 18 décembre, et à la Cathédrale de Berne déjà les 12 et 13 décembre.

Signalons en outre, pour le début de la nouvelle année, les concerts que donnera l'Orchestre de chambre Jean-François Paillard à Genève, Lausanne et Zurich.

FRITZ ERB ZUM GEDENKEN

Es ist oft von fremden Gästen die Rede, denen die Schweizer Alpen zweite Heimat geworden sind und die, getragen von der Liebe zu den Bergen, bald bewusst, bald unbewusst für deren Eigenart werben. Darüber vergessen wir gerne die Pioniere im eigenen Land. Zu diesen gehörte der kürzlich verstorbene Fritz Erb. Selber ein Kind der Berge, hat ihn deren Natur geprägt: eine markante, gedrungene Gestalt voller Willenskraft. 1894 kam er zu Innertkirchen im Haslital zur Welt, in der Lenk wuchs der Berner-Oberländer auf. Aus dem Beruf des Lehrers entwickelte sich seine Begabung zum sportlichen Erzieher. Dem kontakt-

La vie théâtrale

Quelques premières remarquables sur les scènes lyriques de Suisse méritent d'être signalées. C'est ainsi que le «Stadttheater» de Zurich monte l'opéra «Bomazro» du compositeur argentin Ginastera, qui sera joué pour la première fois dans une version allemande du libretto. Les exceptionnelles péripéties du scénario exigent une mise en scène extraordinairement riche d'effets et de métamorphoses. A Genève auront lieu vers la mi-décembre, au Grand-Théâtre, plusieurs représentations d'un opéra singulier, «Le petit renard rusé», chef-d'œuvre du compositeur tchèque Leos Janatchek. Des personnages bizarres, les uns humains, d'autres revêtant des formes d'animaux, se succèdent au gré d'une étrange féerie, fort appropriée à l'époque de Noël. – Le programme de décembre sur les scènes de nombreuses autres villes est également très captivant et promet au public des spectacles de qualité.

Arts et ethnographie

Le «Kunsthhaus» de Zurich a organisé déjà plusieurs fois de grandes expositions consacrées aux formes d'art des civilisations d'autres continents. C'est dans la ligne de ce programme que sera prolongée au-delà du début de l'an prochain l'exposition intitulée «L'art de l'Afrique noire», remarquable synthèse des diverses manifestations et tendances artistiques qui se sont développées sur ce continent. L'ensemble des créations d'art des tribus nègres avait rarement été présenté d'une manière aussi suggestive et aussi complète. La culture artistique en Europe depuis le début du siècle a largement contribué, grâce aux recherches expressionnistes, à faciliter la compréhension de l'art nègre. Les produits des techniques primitives du travail du bois, des métaux et d'autres matériaux sont intéressants non seulement du point de vue ethnographique, mais ils nous révèlent aussi maints aspects originels de la création artistique. La sélection opérée dans les collections des musées de divers pays, qui comprend environ mille pièces, compose un tableau d'ensemble d'une densité et d'une force évocatrice des plus rares. Statues, masques, amulettes, parures et ornements, armes d'apparat, ustensiles et outils, nous renseignent sur les formes de style et de culture qui se sont développées bien loin de notre propre sphère de civilisation. Le catalogue même constitue un remarquable document, qui permet de dégager de cette exposition temporaire les lignes générales de l'évolution artistique du continent noir. C'est ainsi, au meilleur sens du mot, une manifestation d'ethnographie vivante.

L'exposition du Musée d'ethnographie de Neuchâtel, consacrée à l'art de l'Océanie, nous oriente vers d'autres horizons. On peut y admirer des bois sculptés très anciens, très décoratifs, qui furent découverts récemment, ainsi que de nombreux objets provenant de la Mélanésie, de la Polynésie et de la Micronésie. Le Musée d'ethnographie de Neuchâtel se prête particulièrement bien à ces grandes expositions spécialisées organisées une fois l'an, grâce à la spacieuse annexe construite en 1954 pour compléter le musée proprement dit, installé depuis 1904 dans la villa James de Pury, au centre d'un beau parc, et qui abrite les collections permanentes.

freudigen Menschen kam dabei bald auch sein journalistisches Talent zugute. 1928 wurde er Chefredaktor des «Sports», den er fast vier Jahrzehnte lang, bis 1966, betreute.

Durch den Einsatz von Oberst Erb in der Armee, zuletzt als Kommandant des Regiments 17, wurde die Gebirgstüchtigkeit der Truppen gefördert, unter anderem durch freiwillige Gebirgskurse, Trainingsmärsche und Armeewettkämpfe. Er war der Pionier der Schweizer Militär-Skipatrouillen, die mehrmals zu olympischen Ehren kamen. Fritz Erb war Mitbegründer des Schweizerischen Skifahrerlehrerverbandes, ein Vorkämpfer, dem es in hohem Masse zu verdanken ist, dass der Wintersport in unserem Lande eine einst ungeahnte Breitenwirkung erfuhr. Für seine tatkräftige Arbeit, auch als immer bereitwilliger Berater, schuldet ihm die Schweizerische Verkehrszentrale grossen Dank.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING DECEMBER

A festive month for Swiss artists

It is a point of honour with art institutes in December to provide ample opportunity for native painters, graphic artists and sculptors to exhibit their latest works. For the weeks prior to Christmas, ushering in the present giving season, are devoted to allowing as many people as possible a chance to select works of art for gifts. And works, in fact, which originate from the artistically creative members of our community and which are not merely destined for temporary display. By purchasing and making a gift of a work of art, the buyer also gives a measure of yuletide happiness to the artist. Thus many of our art galleries are suspending their international aspirations for a month and are to provide space for collective exhibitions by local artists.

To keep to alphabetical order, our first visit is to the bright and spacious Aargau Art Gallery in Aarau. Works by Argovian artists from city and country are to be featured there until January 10. In Basle, the Art Gallery has the task of providing accommodation for an exhibition of works by local artists for assessment as worthwhile purchases, including many fascinating unknown items demonstrating the uniqueness of Basle art. In Berne it is also the Art Gallery in Helvetiaplatz, renowned for its readiness to experiment, which is to make room for Bernese painters and sculptors of widely divergent styles. The Art Association in Bienne has the elegant, modern Congress House available to present a diversified Christmas exhibition. The Art Gallery in Chur (the nearly one-hundred-year-old Villa Planta) has long been too small for the Grisons' Art Association to display the important "Grisons Art Collection". But it has obtained space to exhibit a selection of new art from the Grisons until January 3.—Artists in Central Switzerland will have facilities for a regional exhibition at the Lucerne Art Gallery to continue until mid-January which will also provide an opportunity for artists from more remote areas to display their works. In Thun, where exhibitions of contemporary art are regularly held at the Thunerhof, the show by artists of the Bernese Oberland is to continue until January 17. At the Museum of Art in Winterthur the group of artists from that city are represented each year during December. Without having mentioned every place concerned we close the alphabetic sequence with Zurich. Here the number of applicants for the city exhibition "Zurich Artists at the Helmhaus" is always so large that selection has to be made on the basis of specific categories. This year it is the turn of objective painting and sculpture, so that no great stylistic variations are to be feared. The city of Zurich pursues a liberal purchasing policy and an active response is awaited from art lovers. At the Helmhaus there is always lively activity at the graphic art stand, where a wide selection of inexpensive art prints are offered for sale.

A month of music

Switzerland will have a wealth of music to enjoy during December. While the regular series of orchestral concerts, chamber music and soloist evenings is to be continued, the period before Christmas brings Advent concerts succeeded in turn by Christmas music. Smaller, first-class music societies and choirs are also to impart a suitable atmosphere to the festive season. Guest concerts by foreign ensembles are also planned. In Basle on December 13 the Czech Phil-

harmonic Orchestra is to play at a *matinée* performance. There will be Advent and choral concerts in Basle on December 16 and 18 in the Church of St. Martin and earlier in Berne on December 12 and 13 in the Minster. Looking forward to the new year, the Orchestre de chambre Jean-François Paillard is to give performances in early January in Geneva, Lausanne and Zurich.

Diversified theatrical activity

Music in the theatre has several noteworthy *premières* in December. Thus at the Zurich Opera House a performance of the opera "Bomarzo" by the Argentinian composer Ginastera will reveal whether it is to be a stage success here for the first time in the German version. The fantastic nature of the piece will result in a production of unusual stagings and transformations. In Geneva, the Grand-Théâtre is to give several performances in mid-December of the unique opera "The sly little fox" ("Le petit renard rusé"), a major work by the Czech composer Leos Janáček. Human and animal figures appear in fanciful correlation. Hence this legendary style tale is ideal for the period before Christmas. Other Swiss towns are also able to offer a wide range of stage productions during December followed later by festive entertainment at the end of the year.

Primitive art

Many large exhibitions have already been presented at the Zurich Art Gallery illustrating the artistic endeavours of advanced cultures outside Europe. An extension of this program is the "Art of Black Africa" exhibition, which is to continue into the new year, revealing an entire continent as background to a diversity of regional artistic expression. Hardly ever has Negro art been shown so comprehensively in its singularity, diversity and significance. The development of European art and the trend towards expressionism since the turn of the century has greatly advanced general appreciation of Negro art. These products from ancient techniques of working wood, metal and other materials, are not only to be assessed as revealing ethnological examples, they also have artistic value in the traditional sense. Now that some thousand such items are displayed to form a selection from the museums of many countries, an overall picture of exceptional wealth and symbolism is offered. Statues, masks and amulets, highly artistic decorative articles, ceremonial weapons and everyday objects represent stylistic and cultural products of a vigorous culture contrasting with the mores of our own civilization. A fully documented catalogue lists all items to keep alive the memory of this unique show, the present selection providing a well-balanced overall picture of the artistic culture of black Africa. Ethnology is given a deeper significance here.

The diversified show entitled "Art of Oceania" at the Musée d'ethnographie in Neuchâtel represents another distant region of the earth. It opens with a newly discovered series of very old and highly decorative wood carvings and extends across the cultural horizons of Melanesia, Polynesia and Micronesia. The Musée d'ethnographie in Neuchâtel is well suited for holding these large exhibitions—held just once annually—because of the large room added to the museum building in 1954. The permanent collections are housed in the former James de Pury Villa, situated in a large park and which has accommodated the museum since 1904.

AKTUALITÄTEN

SCHWEIZER JUGEND IM SKILAGER

In der Lenk im Berner Oberland treffen sich nach Neujahr rund 600 Kinder, Knaben der Jahrgänge 1956 und 1957 sowie ein Jahr jüngere Mädchen, um in dem vom Schweizerischen Skiverband (SSV) veranstalteten Schweizerischen Jugendlager eine Woche Gratisskiferien zu verbringen. Es ist das 30. Schweizerische Skilager, das vom 3. bis 10. Januar 1971 den jungen Wintersportbegeisterten Gelegenheit gibt, nicht nur unter kundiger Leitung sich im Skifahren zu üben, sondern auch muntere Kameradschaft zu pflegen. Für jeden Kanton ist ein bestimmtes Kontingent von Teilnehmern durch das Los ausgewählt worden. Teilnahmeberechtigt aber sind nur Jugendliche, die noch kein Schweizerisches Jugendskilager des SSV besucht haben. Die Devise «Kein Teilnehmer bezahlt, kein Funktionär lässt sich bezahlen» bürgt dafür, dass auch mittellose Bewerber mitmachen können, wobei sich der SSV im Notfall

zudem um die fehlende Ausrüstung kümmert. Die Devise dieser Skijugend selber aber lautet seit dem ersten, begeisternd verlaufenen Ju-Schi-La vor dreissig Jahren in Pontresina: «Immer froh – toujours gai!».

«SKI-IN» UND «FIXFERTIG»

Pauschalarrangements mit Vergünstigungen und Erleichterungen werden dem Skifahrer von unseren Wintersportplätzen immer zahlreicher angeboten. Wir greifen hier aus vielen zwei Beispiele heraus:

Davos offeriert in zwei Dezemberwochen – 6. bis 13. und 13. bis 20. Dezember – seine Davoser «Ski-In»-Kurse, die dann im April (18. bis 25. April) für das Frühlingsskifahren zu gleichen Bedingungen ihr Gegenstück finden. In dem «Ski-In»-Abonnement sind 7 Tage Hotelunterkunft mit Halbpension, 6 Tage Generalabonnement auf allen Davoser Bergbahnen und 6 Tage morgens und nachmittags Skiunterricht in kleinen Klassen durch die Schweizerische Ski-